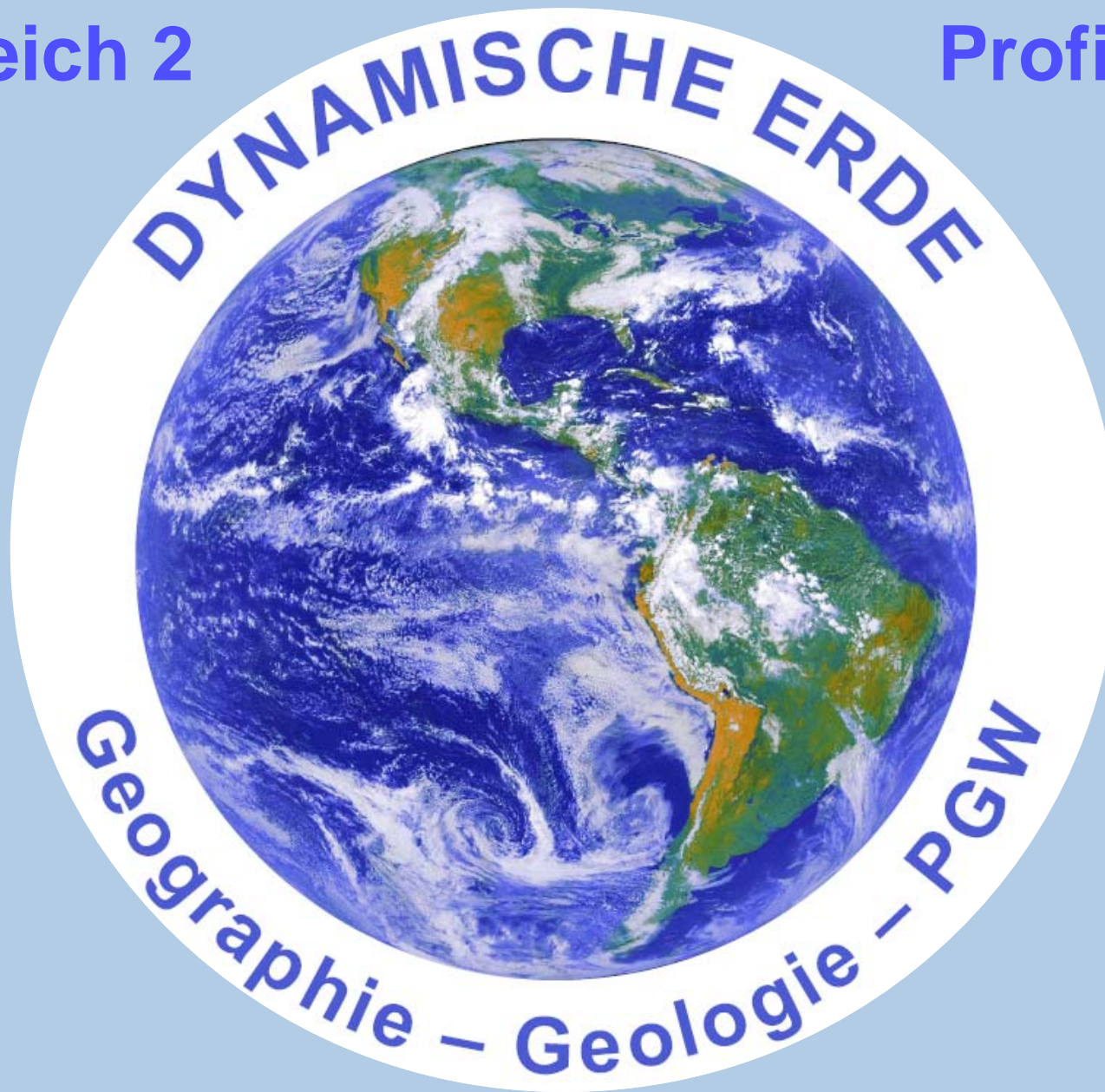


Profilbereich 2

Profiloberstufe
am

**Gymnasium
Heidelberg**



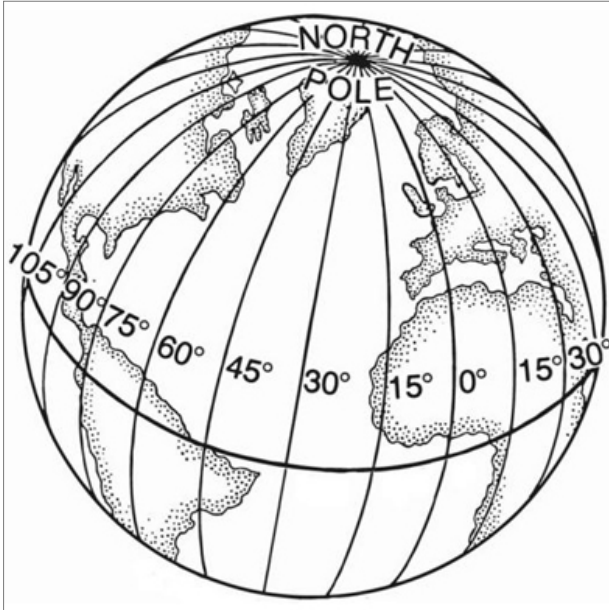
Schulspezifisches Curriculum

Gültig für den
Abiturjahrgang 2012

Profil 2: Dynamische Erde

Der Fächerverbund

Profilfach



Geographie



1. Begleitfach



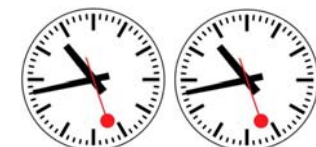
Geologie



2. Begleitfach

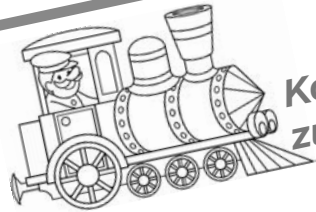
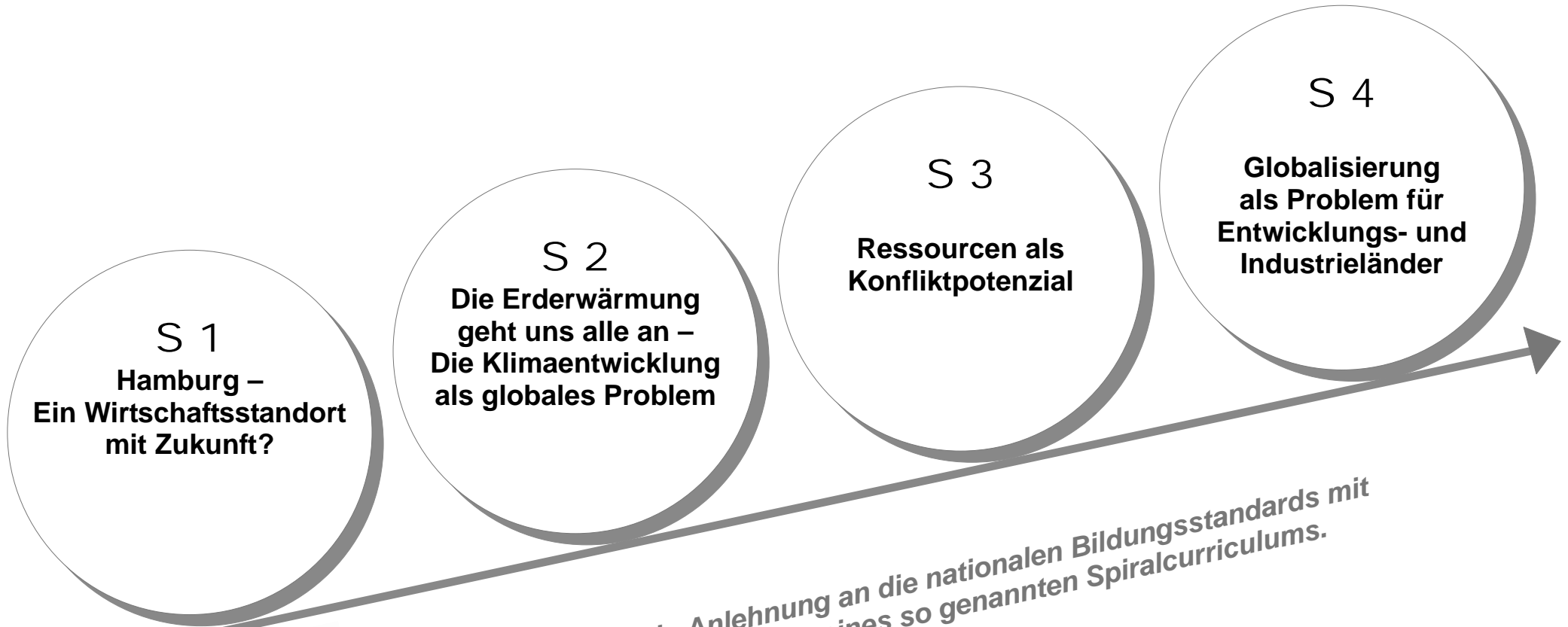


PGW



Profil 2: Dynamische Erde

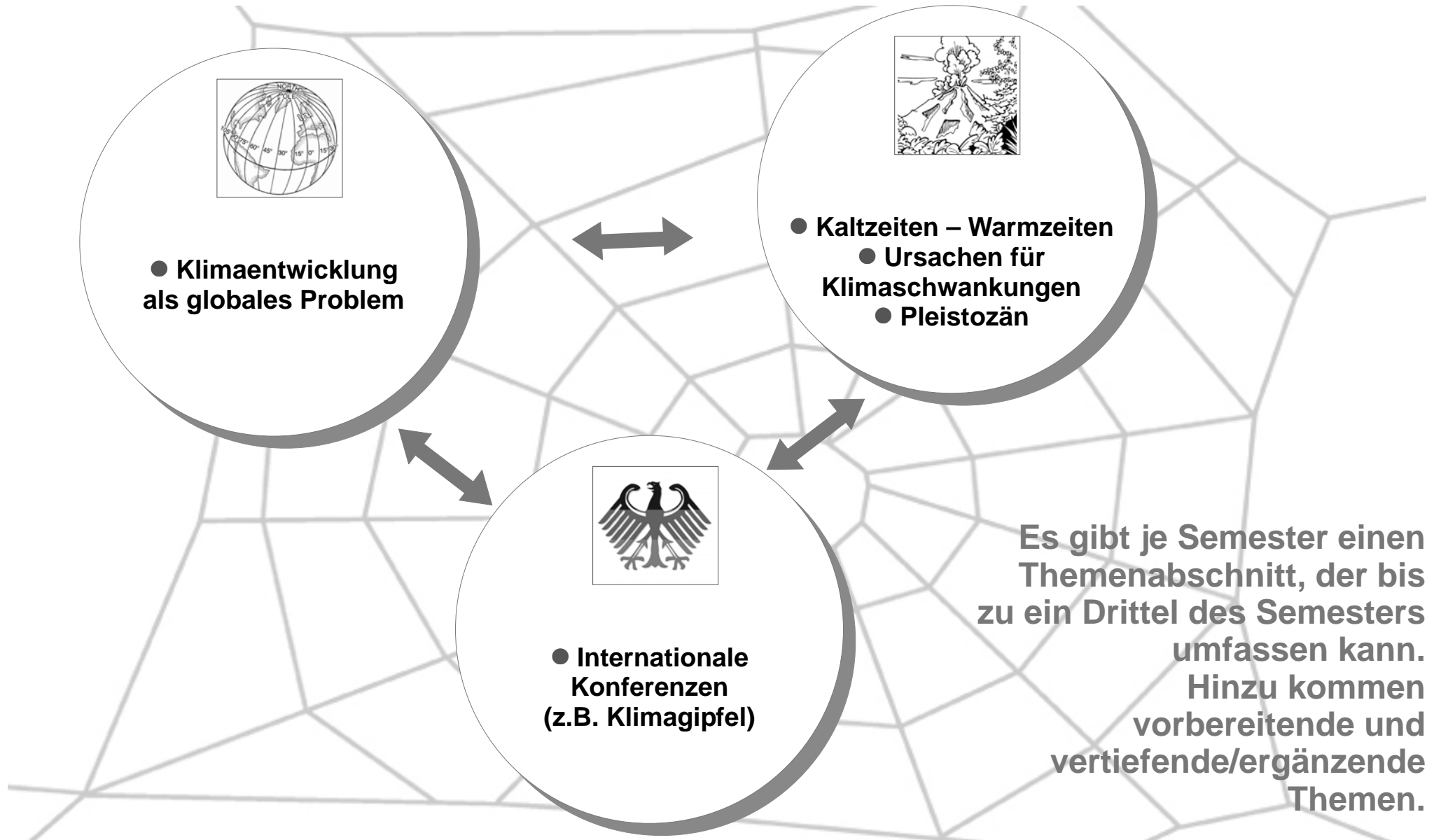
Die Leitsätze der Semester 1 bis 4



Kompetenzentwicklung in Anlehnung an die nationalen Bildungsstandards mit zunehmender Komplexität im Sinne eines so genannten Spiralcurriculums.

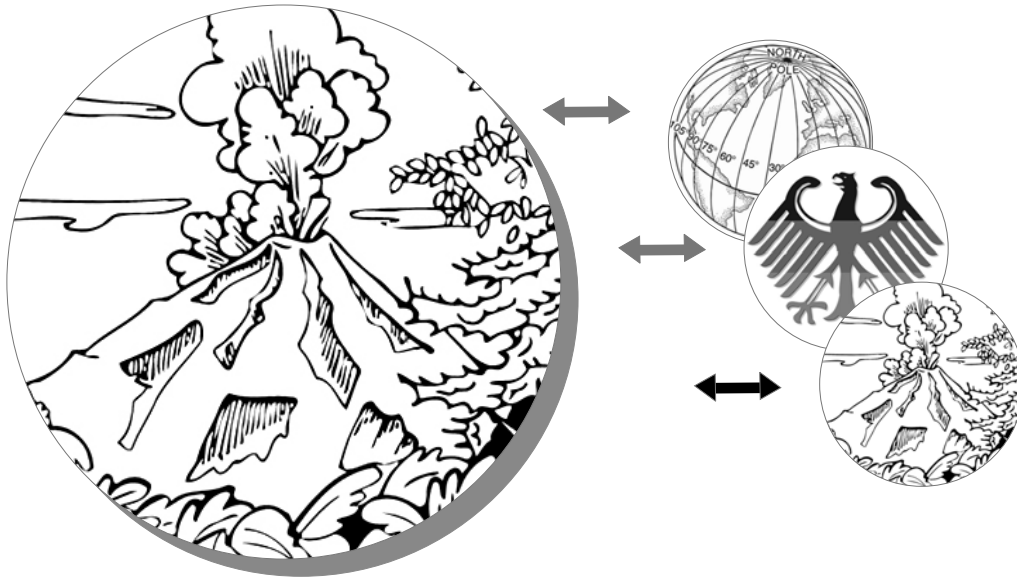
Profil 2: Dynamische Erde

Vernetzung von Inhalten – Ein Beispiel



Profil 2: Dynamische Erde

Entwicklung von Methodenkompetenz = Seminarfachinhalte



Präsentationsleistungen sind in jedem Schuljahr (11 und 12) in einem der Fächer abzuleisten. Auch Jahres- oder Semesterarbeiten können das Produkt sein, die Ergebnisse müssen sowohl schriftlich als auch mündlich präsentiert werden. Dazu bieten sich unterschiedliche Varianten an.

Ein wesentlicher Bestandteil einer solchen Arbeit soll ein empirischer Forschungsgang sein, sodass daraus auch eine Forschungsarbeit und/oder BLL entstehen kann.

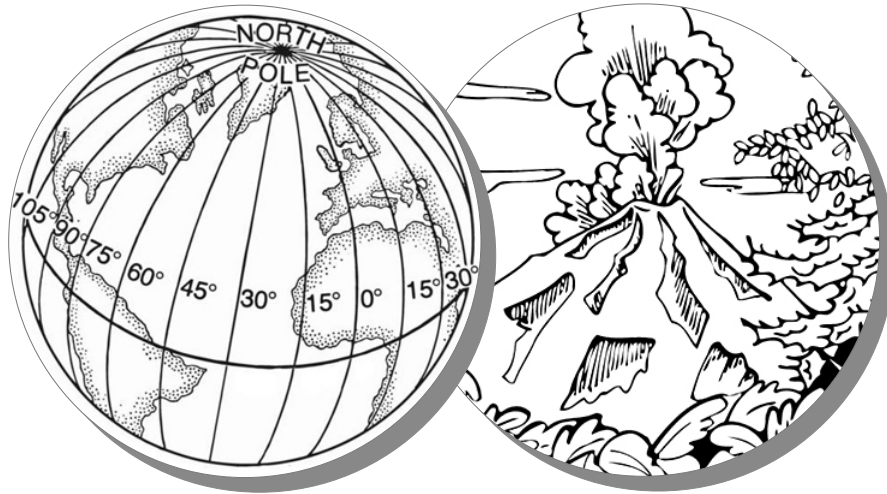
Vermittelt werden **fachspezifische** und fachübergreifende Methoden unter Anwendung der neuen Medien:



Ziel: Die Schüler und Schülerinnen sollen an das individualisierte, selbstständige Lernen herangeführt werden.

Profil 2: Dynamische Erde

Entwicklung von Methodenkompetenz = Profilwoche zu Beginn des 1. Semesters



Die Schülerinnen und Schüler erproben und üben an fachspezifischen Texten aus den Fächern Geographie und Geologie die Arbeitstechnik „Textanalyse“ in ihrer gesamten Bandbreite entsprechend des Methodenspiralcurriculums (Informationsbeschaffung – Informationsverarbeitung – Argumentieren/Kommunizieren).



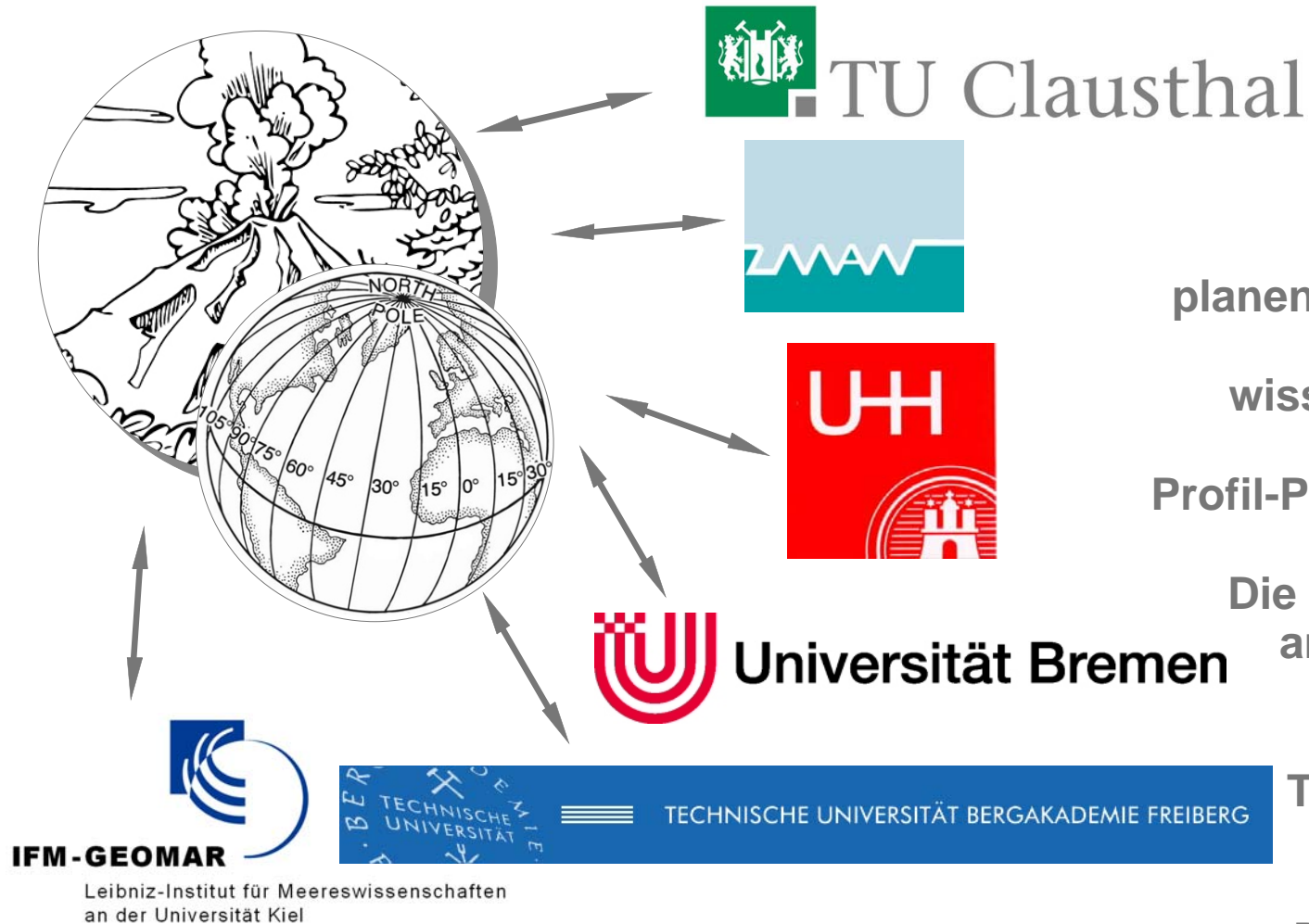
Darüber hinaus lernen sie, wie man Präsentationen vorbereitet:

- Recherche,
- Entwicklung eines Exposees,
 - Ausformulieren eines 1200-1500-Wörter-Textes,
 - erste Kurzpräsentation.

Die betreuenden Lehrkräfte sind dabei so genannte „Lerncoaches“.

Profil 2: Dynamische Erde

Kooperation mit der Wissenschaft/Universität



Es wird UNI-Tage geben:
Für einzelne Semester
planen wir Kooperationstage mit
Universitäten bzw.
wissenschaftlichen Instituten,
auch im Rahmen der
Profil-Projektreise im 3. Semester

Die Schülerinnen und Schüler
arbeiten dann auch vor Ort.

Dabei sollen sowohl die
Theorie als auch die Praxis
einbezogen sein.

Details für die Kooperation
werden jeweils abgestimmt.

Profil 2: „Dynamische Erde“

1. Semester

Leitsatz: Hamburg – Ein Wirtschaftsstandort mit Zukunft?						
Fächer und ihr inhaltlichen Schwerpunkte					Methodische Schwerpunkte, Hinweise zur Kooperationsmöglichkeiten	
	Profilfach (4-std.) Geographie	Begleitfach (4-std.) Geologie	Begleitfach (2-std.)	Seminarinhalte (integriert in die Geologie)	Mögliche methodische Arbeit und Geländearbeit	Kooperation
Vorbereitende Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ● Stadtentwicklung ● Entwicklung des Städtesystems in Deutschland ● Verdichtungsräume und periphere Räume in Deutschland und Europa ● Grundlagen der Raumordnung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Der morphodynamische Kreislauf (Verwitterung – Abtragung – Sedimentation) ● Entwicklung von Nord- und Ostsee ● Gliederung des Postglazials 	<ul style="list-style-type: none"> ● Grundlagen der Marktwirtschaft ● Konjunkturpolitik ● Volkswirtschaftliche Bilanzen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Analyse von fachspezifischen Materialien der Geologie wie zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> - topographische Karte, - Höhenprofil, - stratigraphische Tabelle, - geologische Karte, - geologisches Profil ● Anfertigen von Strukturskizzen und Profilzeichnungen ● Internetrecherche – Internetexzerpte – Erstellen von Postern und Präsentationen unter Beachtung inhaltlich und formal wichtiger Vorgaben 	<p>Ein oder Zwei Projektstage im ganzen Semester werden für eine Tagesexkursion genutzt; Termine und konkrete Inhalte werden in Absprache mit den Schülern und den unterrichtenden Lehrkräften in den Fächern Geographie und Geologie in gemeinsamer Absprache festgelegt.</p> <p>Diese beiden Projektstage können sowohl im Bereich eines vorbereitenden Themas, als auch innerhalb des Schwerpunktthemas oder in Verbindung mit einem Vertiefungsbereich durchgeführt werden.</p>	<p>Wenn möglich: In Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut der Universität Hamburg bietet sich ein Studentag an der Universität an, der wie folgt ablaufen könnte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Vorlesung eines Wissenschaftlers (90 min. als „Input“) ● Seminarstunde unter Leitung eines Wissenschaftlers (90 min. mit einem Schwerpunktthema, das per Referat/ Präsentation von Schülern maßgeblich gestaltet wird) ● Praktische Übung zur Kartographie unter Leitung eines Wissenschaftlers (90 min. zur Ergänzung/ Vertiefung) ● Abschlussdiskussion (60 min.)
Schwerpunktthema	Hamburg – Ein Wirtschaftsstandort mit Zukunft?	<ul style="list-style-type: none"> ● Das hydrologische System der Elbe ● Grundlagen und Besonderheiten der fluviatilen Dynamik ● Flutschutzsysteme im Unterelbebereich 	EXKURS: Kommunalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> ● Grundlagen empirischen Arbeitens/Forschens 		
	Das Schwerpunktthema wird etwa in die Mitte des Semesters gelegt und sollt in der Regel vier Wochen Unterricht umfassen (also je 16 Stunden Geographie und Geologie sowie 8 Stunden PGW)					
Vertiefung	<p>Mögliche Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Metropolregion Hamburg ● Metropolisierung in anderen Kontinenten 	<ul style="list-style-type: none"> ● Entstehung von Gletschern ● Glaziale Morphodynamik ● Glaziallandschaften Norddeutschlands <i>optional:</i> ● Glaziallandschaften Süddeutschlands 	Hier werden Basisthemen (vgl. „Vorbereitende Inhalte“) vertieft, die Inhalte werden – nach Vorschlag durch die Lehrkraft – in Absprache mit dem Kurs vereinbart	<ul style="list-style-type: none"> ● Darüber hinaus werden Themenideen für mögliche Jugend forscht-Arbeiten und BLL entwickelt, konzeptionell ausgearbeitet und – zumindest ansatzweise – (empirisch) bearbeitet 		
Die Lehrkräfte der Fächer Geographie und Geologie nehmen rechtzeitig vor Semesterbeginn mit einem verantwortlichen Mitarbeiter der Universität Kontakt auf, um Inhalte und Termin eines Studentags vor Beginn des Semesters definitiv festlegen zu können.					Die Lehrkräfte der Fächer Geographie und Geologie begleiten sowohl an den Projekttagen als auch am (Uni-)Studentag gemeinsam.	

Die Hinweise zur Kooperation sind zunächst Pläne/Ideen. Diese basieren aber auf bereits geführten, sehr konkreten Gesprächen mit Vertretern des Dept. Geowissenschaften der Universität Hamburg.

Profil 2: „Dynamische Erde“

2. Semester

Leitsatz: Die Erderwärmung geht uns alle an – Die Klimaentwicklung als globales Problem

Fächer und ihr inhaltlichen Schwerpunkte				Methodische Schwerpunkte, Hinweise zur Kooperationsmöglichkeiten		
Profilfach (4-std.) Geographie	Begleitfach (4-std.) Geologie	Begleitfach (2-std.)	Seminarinhalte (integriert in die Geologie)	Mögliche methodische Arbeit und Geländearbeit	Kooperation	
Vorbereitende Inhalte Die Klimaentwicklung als globales Problem Beispiele für Konsequenzen der Erderwärmung ● Treibhauseffekt ● Gletscherschmelze ● Meeresspiegelanstieg ● Veränderung von Meeresstromsystemen ● Desertifikation	<ul style="list-style-type: none"> ● Geozonale Gliederung ● Grundlagen der Klimatologie und Meteorologie ● Marine Zirkulationssysteme ● Wechselwirkung Atmosphäre – Ozean 	<ul style="list-style-type: none"> ● Die Erdgeschichte im Überblick ● Die Klimaentwicklung seit dem Kambrium ● „The Big Five“ – die fünf großen Massensterben und ihre Ursachen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung, Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaats, dazu u.a. ● Die Bedeutung von Versicherungssystemen für die Gesellschaft (u.a. Rentenversicherung, Krankenversicherung) 	<ul style="list-style-type: none"> ● Konzeptionierung und inhaltliche Gestaltung einer Präsentation zum Semesterthema, z.B. über eine <ul style="list-style-type: none"> ☞ CD-ROM ☞ HTML-basierte Software ● Erstellen von Postern und Präsentationen unter Beachtung inhaltlich und formal wichtiger Vorgaben (vgl. hierzu Handreichung „Präsentieren können“) ● Verwendung und Umsetzung empirisch ermittelter Forschungsergebnisse ● Darüber hinaus kann ggf. an den Jugend forscht- und BLL-Arbeiten weiter gearbeitet werden, sofern diese von einzelnen Schülern in Arbeit sind. 	Den methodischen Schwerpunkt bildet das Kurzreferat, das in verschiedenen Varianten denkbar und geschult werden kann: <ul style="list-style-type: none"> ● das „Ad hoc-Referat“: hierbei muss die/der Kursteilnehmer/in nach einer kurzen Vorbereitungszeit von etwa 15 min. einen Kurzvortrag zu einem vorgegebenen Thema halten; das Referat erfolgt auf der Basis vorgegebenen und zuvor ausgewerteten Materials (Referatlänge: ca. 5 min.) ● das per Hausaufgabe vorbereitete Kurzreferat: hierbei bekommt die/der Kursteilnehmer/in das Referatthema maximal eine Woche zuvor gestellt; eine PowerPointpräsentation wird erwartet (Referatlänge: ca. 10 min.) 	Studententag am Forschungszentrum MARUM der Universität Bremen zum Thema "Rekonstruktion des Vorzeitklimas über die Analyse von Meeresbodensedimenten" Evtl.: Studententag am Zentrum für Marine und Atmosphärische Wissenschaften (ZMAW) der Universität Hamburg zum Thema „Klimaforschung“ Ziel der Studientage ist es, einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder aktueller Forschung zu gewinnen. Vorlesungs- und seminarähnliche Veranstaltungen sowie Institutsführungen mit Einblick in die Forschungsprojekte werden zum jeweiligen Tagesprogramm gehören
	Das Schwerpunktthema wird etwa in die Mitte des Semesters gelegt und sollt in der Regel vier Wochen Unterricht umfassen (also je 16 Stunden Geographie und Geologie sowie 8 Stunden PGW)					
	Szenario: Das Ökosystem Mitteleuropa während der Weichsel-Kaltzeit Szenarien: Deutschlands Küstenräume in der Zukunft Klimaentwicklung und Evolution		Hier werden Basisthemen (vgl. „Vorbereitende Inhalte“) vertieft, die Inhalte werden – nach Vorschlag durch die Lehrkraft – in Absprache mit dem Kurs vereinbart			
Die Lehrkräfte der Fächer Geographie und Geologie nehmen rechtzeitig vor Semesterbeginn mit einem verantwortlichen Mitarbeiter der Universität Kontakt auf, um Inhalte und Termin eines Studenttags vor Beginn des Semesters definitiv festlegen zu können.				Die Lehrkräfte der Fächer Geographie und Geologie begleiten an den (Uni-)Studententagen gemeinsam.		

Die Hinweise zur Kooperation sind zunächst Pläne/Ideen. Diese basieren aber auf bereits geführten, sehr konkreten Gesprächen mit Vertretern des MARUM (Bremen) und des ZMAW (Hamburg)

Profil 2: „Dynamische Erde“

3. Semester *)

Leitsatz: Ressourcen als Konfliktpotenzial						
Fächer und ihr inhaltlichen Schwerpunkte					Methodische Schwerpunkte, Hinweise zur Kooperationsmöglichkeiten	
	Profilfach (4-std.) Geographie	Begleitfach (4-std.) Geologie	Begleitfach (2-std.)	Seminarinhalte (integriert in die Geologie)	Mögliche methodische Arbeit und Geländearbeit	Kooperation
Vorbereitende Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ● Rohstoffe und globale Rohstoffverteilung ● Ressource Wasser <ul style="list-style-type: none"> ☞ Verteilung des Wassers auf der Erde ☞ Wasserkreislauf ☞ Wassernutzung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Entstehung von Rohstoffen <ul style="list-style-type: none"> ☞ Mineralische Rohstoffe ☞ Fossile Brennstoffe ☞ Evaporite ● Lagerstättentypen ● Gebirgsbildung und Rohstoffentstehung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Krieg und Frieden: Sicherheitspolitik vor und nach der Einigung Europas 	<ul style="list-style-type: none"> ● Inhaltliche Vorbereitung einer Exkursion ● Protokollieren auf Exkursionen ● Dokumentation von Exkursionsergebnissen 	<p>Elektronenmikroskopische Analyse ausgewählter Rohstoffe (wird von einer Kleingruppe durchgeführt, die darüber vor dem Kurs berichten muss).</p> <p>Geplant: 5-tägige Exkursion in die Region Erzgebirge im September 2011 unter Einbezug folgender Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Entstehungsgeschichte des Erzgebirges ● Der Bergbau im Erzgebirge und seine Geschichte ● Rohstoffgewinnung im Tagebau (in der Lausitz) ● Rekultivierung von Bergbaulandschaften 	<p>Evtl. für eine interessierte Kleingruppe: Analysen im Dept. Biologie, Zoologisches Institut der Universität Hamburg)</p> <p>In Verbindung mit der Harz-Exkursion soll an der TU Bergakademie Freiberg auch eine Vorlesungs- oder Seminarveranstaltung durchgeführt werden</p> <p>Evtl. für eine interessierte Kleingruppe: Studientag im Dept. Geowissenschaften, Mineralogisch-Petrographisches Institut der Universität Hamburg zum Thema „Mineralogie von Erzen“ – nach Möglichkeit mit praktischer Übung (sonst Ablauf ähnlich wie im 1. und 2. Semester)</p>
Schwerpunktthema	Ressourcen als Konfliktpotenzial: Schwerpunkt „Wasser“	<ul style="list-style-type: none"> ● Aufbau und Entstehung von Aquiferen ● Möglichkeiten der Grundwassergewinnung ● Fossile und regenerative Wasservorkommen 	<p>EXKURSE:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Nationale und internationale Konflikte um Ressourcen 			
	Das Schwerpunktthema wird etwa in die Mitte des Semesters gelegt und sollt in der Regel vier Wochen Unterricht umfassen (also je 16 Stunden Geographie und Geologie sowie 8 Stunden PGW)					
Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> ● Rohstoffabhängigkeit als Problem (z.B. die Abhängigkeit Deutschlands von Erdöl- und Erdgaslieferungen) ● Deutschlands Steinkohle im nationalen „Konflikt“ – geologisch interessant, aber unwirtschaftlich 	<ul style="list-style-type: none"> ● Rohstoffgewinnung und „science fiction“ – die Möglichkeit, Edelmetalle im Sonnensystem zu 	Hier werden Basisthemen (vgl. „Vorbereitende Inhalte“) vertieft, die Inhalte werden – nach Vorschlag durch die Lehrkraft – in Absprache mit dem Kurs vereinbart			
Die Lehrkräfte der Fächer Geographie und Geologie nehmen rechtzeitig vor Semesterbeginn mit einem verantwortlichen Mitarbeiter der Universität Kontakt auf, um Inhalte und Termin eines Studientags vor Beginn des Semesters definitiv festlegen zu können. Die Harzexkursion muss in jedem Fall langfristig geplant werden.					Die Lehrkräfte der Fächer Geographie und Geologie begleiten an den (Uni-)Studientagen gemeinsam.	

Die Hinweise zur Kooperation sind zunächst Pläne/Ideen. Diese basieren aber auf bereits geführten, sehr konkreten Gesprächen mit Vertretern des Dept. Geowissenschaften der Universität Hamburg und der TU Freiberg.

Profil 2: „Dynamische Erde“

4. Semester

Leitsatz: Globalisierung als Problem für Entwicklungs- und Industrieländer

Fächer und ihr inhaltlichen Schwerpunkte						Methodische Schwerpunkte, Hinweise zur Kooperationsmöglichkeiten		
Profilfach (4-std.) Geographie		Begleitfach (4-std.) Geologie		Begleitfach (2-std.)	Seminarinhalte (integriert in die Geologie)	Mögliche methodische Arbeit und Geländearbeit	Kooperation	
Vorbereitende Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Gliederung des Weltwirtschaftsraumes Nord-Süd-Gefälle, Zentrum-Zeripherie-Modell Theorien zur Erklärung von Unterentwicklung 		<ul style="list-style-type: none"> Schalenaufbau der Erde Grundlagen der Plattentektonik Theorienbildung in den Naturwissenschaften: Von Alfred Wegeners Kontinentalverschiebungstheorie zur modernen Theorie der Plattentektonik 		<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten und Grenzen der politischen Mitbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> Konzeptionierung und inhaltliche Erarbeitung einer Dokumentation zum Semesterthema, in dem schriftliche Referatausarbeitungen und berichte über die Studientage zusammengestellt werden Die „perfekte PowerPoint-Präsentation“ Dokumentation über PDFs Darüber hinaus kann evtl. an einer weiteren Jugend forscht-Arbeit gearbeitet werden; im Wesentlichen aber außerhalb des Unterrichts 	Den methodischen Schwerpunkt bildet eine Semesterarbeit „mit allem, was dazu gehört“: <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Fassung Referat PowerPoint-Präsentation Diskussionsleitung Kritische Beurteilung von Referatleistungen 	Studententag im Dept. Geowissenschaften (Geophysik) der Universität Hamburg zum Thema „Geophysikalische Grundlagen der Erdbebenforschung“ (Ablauf ähnlich wie im 1. und 2. Semester)
	Globalisierung als Problem für Entwicklungs- und Industrieländer (wird – Absprache mit dem Kurs – an konkreten Fallbeispielen erarbeitet)		<ul style="list-style-type: none"> Erdbeben – Ursachen-zusammenhänge und Erdbebenforschung Naturereignisse als Hemmnis für Entwicklungen Schutz vor Naturereignissen 		EXKURSE: <ul style="list-style-type: none"> Internationale Wirtschaftspolitik Entwicklungspolitik 		Die Themenfindung erfolgt in Absprache mit dem Kurs, die Kurslehrerin/der Kurslehrer macht Vorschläge	Studententag am Gymnasium Heidelberg zum Thema "Facetten des Vulkanismus" <ul style="list-style-type: none"> Einladung eines Wissenschaftlers (Vulkanologen), der <ul style="list-style-type: none"> ☞ Input gibt, ☞ Gruppenarbeiten begleitet, ☞ interviewt werden muss
	Das Schwerpunktthema wird etwa in die Mitte des Semesters gelegt und sollt in der Regel vier Wochen Unterricht umfassen (also je 16 Stunden Geographie und Geologie sowie 8 Stunden PGW)							
Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> Folgen der Globalisierung und ihre regionalen Auswirkungen Entwicklungsstrategien und ihre Wirksamkeit Wachstumspol Ost- und Südostasien – eine Region mit Modellcharakter? 		<ul style="list-style-type: none"> Vulkane – Fluch oder Segen? Vulkanismus und Erdbeben: Gefahren in Deutschland? 		Hier werden Basisthemen (vgl. „Vorbereitende Inhalte“) vertieft, die Inhalte werden – nach Vorschlag durch die Lehrkraft – in Absprache mit dem Kurs vereinbart			
	Die Lehrkräfte der Fächer Geographie und Geologie nehmen rechtzeitig vor Semesterbeginn mit einem verantwortlichen Mitarbeiter der Universität Kontakt auf, um Inhalte und Termin eines Studientags vor Beginn des Semesters definitiv festlegen zu können.						Die Lehrkräfte der Fächer Geographie und Geologie begleiten an den (Uni-)Studientagen gemeinsam.	

Die Hinweise zur Kooperation sind zunächst Pläne/Ideen. Diese basieren aber auf bereits geführten, sehr konkreten Gesprächen mit Vertretern des Dept. Geowissenschaften der Universität Hamburg und Vulkanologen.

Profil 2: „Dynamische Erde“

Was bedeutet Profilbereich?

Im Zuge der Oberstufenreform müssen alle Hamburger Gymnasien so genannte Profilbereiche entwickeln und anbieten. Das Gymnasium Heidberg bietet vier verschiedene Profile an, eines davon ist ein geowissenschaftlich ausgerichtetes Profil.

Warum diese Fächerkombination?

Geographie, Geologie und PGW (Politik - Gesellschaft - Wirtschaft) bieten eine ideale Voraussetzung für einen

Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen?

Die inhaltliche Breite der im Profilbereich eingebundenen Fächer setzt ein durchaus breites Interesse an naturwissenschaftlichen und auch gesellschaftswissenschaftlichen Fragestel-

Welche inhaltlichen und methodischen Anforderungen werden gestellt?

Es wird nichts erwartet, was man am Ende von Klasse 10 nicht können muss. Eine ganz wesentliche Hilfe bei der Einschätzung des individuellen Anforderungsprofils liefern die „Bildungsstandards für das Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss“ (siehe hierzu

Selbstständigkeit – Individualisierung?

Der Unterricht in der Sek. II soll zunehmend durch Eigenständigkeit oder Selbstständigkeit und Individualisierung geprägt sein. Diese neuen Anforderungen stellen nicht allein die jeweiligen Lehrkräfte vor neue Herausforderungen, die neue didakti-

Profilbereich bedeutet, dass hier ein Fächerverbund entstanden ist, das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler, deren Pflicht es ist, einen der vier Profilbereiche zu belegen, wählen eben diesen Fächerverbund aus. Eine wesentliche Ziel dieses Fächer-

solchen Fächerverbund. Dies einfach deswegen, weil die Schnittmengen sehr groß sind. Die Geographie als

lungen voraus. Die Betrachtung der Gegenwart steht dabei sicher im Mittelpunkt, aber auch der Blick zurück in die Vergangenheit ist von Bedeutung. Und da die Menschheit zuneh-

www.geographie.de/docs/geographie_bildungsstandards.pdf). Ebenso hilfreich sind die Informationen im aktuellen Bildungsplan Geographie für die Sek. I des achtstufigen Gymnasiums (www.li-hamburg.de/fix/files/doc/Geographie_2008_06_18_RP_Gy_Sek_I.pdf;

sche Konzepte und methodische Lehr- und Lernprozesse entwickeln und steuern müssen. Der Lehrer ist nicht mehr „Pauker“, sondern – im Idealfall – Lerncoach. Was aber bedeutet das für die Kursteilnehmer? Nun: Selbstständiges, individualisier-

verbunds ist auch das fachübergreifende Arbeiten zu bestimmten Themen, und das in jedem der vier Semester. Dazu werden einzelne Themenschwerpunkte in den Mittelpunkt gerückt. Diese werden aus der fachspezifischen Sicht eines jeden betei-

Fachwissenschaft sieht sich seit eh und je als Bindeglied zwischen den Naturwissenschaften und den Gesell-

مند mehr Probleme zu bewältigen hat und sich vielen „Baustellen“ weltweit gleichzeitig widmen muss, stellt sich auch die Frage, was die Zukunft bringen wird und was wir Menschen

hier insbesondere S.8-12 sowie S.14f.). Für das Fach PGW informiert man sich im aktuellen Bildungsplan PGW für die Sek. I des achtstufigen Gymnasiums (www.li-hamburg.de/fix/files/doc/PGW_2008_08_19_RP_Gy_Sek_I.pdf; hier insbesondere S.9, S.11f.). Für

tes Arbeiten erfordert ein sehr hohes Maß an Arbeitsdisziplin, Zielstrebigkeit und mitunter auch Teamfähigkeit. Die SchülerInnen müssen ihre Lernprozesse sehr viel eigenverantwortlicher lenken, müssen bzgl. des Zeitmanagements ihre Arbeit regelmäßig

igten Faches betrachtet, aber besonders auch im Hinblick auf die jeweilige inhaltliche „Schnittmenge“.

Das Profilmfach – in Fall des Profils „Dynamische Erde“ ist es die Geographie – ist schriftliches Abiturprüfungsfach.

schaftswissenschaften. Hier laufen dann auch bei der Profilarbeit die Fäden zusammen.

gezielt dazu beitragen können. Dies alles mit Interesse zu hinterfragen, bewerten und kritisch beurteilen zu können, sollte einfach Spaß machen.

das Fach Geologie werden keine Voraussetzungen vorgegeben. Es empfiehlt sich die Teilnahme am Wahlpflichtkurs Geologie in Klasse 10 (und in Zukunft am mediengestützten Informatikkurs im Wahlpflichtbereich der Klasse 10).

überprüfen und ggf. nachsteuern. Unkonzentriertes Arbeiten im Unterricht und Unzuverlässigkeit bei allem, was zu tun ist – ob für sich selbst oder innerhalb eines Teams – können nur in die Sackgasse führen.